



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Vrsach. vn[d] antwort das iungfrawen. kloster. gotlich.  
verlassenn mugen**

**Luther, Martin**

**[Erfurt], 1523**

**VD16 L 6885**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31844**

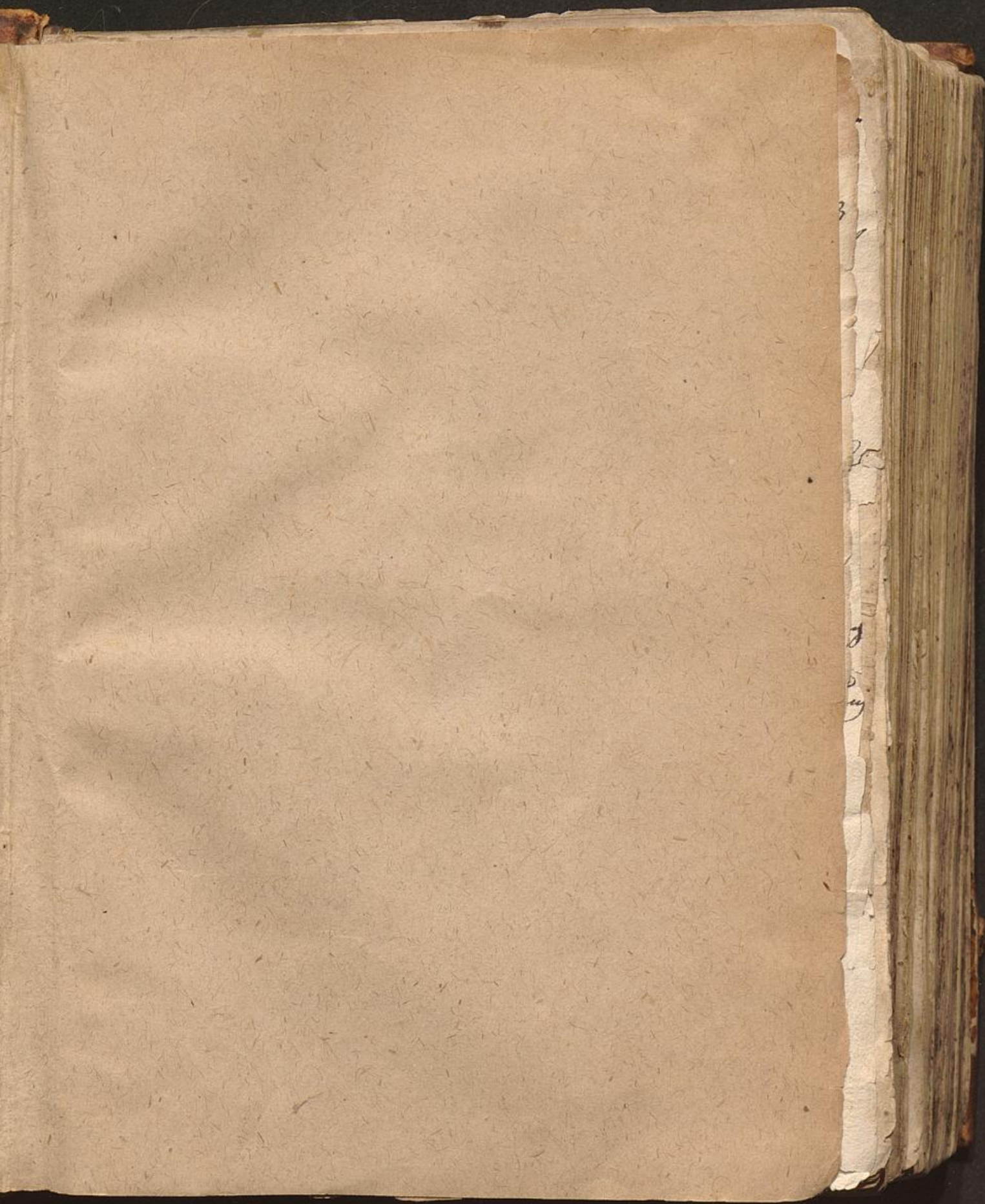






Ja 5975







ERZBISCHÖFL.  
AKADEMISCHE  
BIBLIOTHEK  
LEOSTR. 21  
PADERBORN



M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Warnung mit den Zwingliern 1523

Hans Sachs über den wüthel. Mordel der  
Lutheraner, 1524

Luther wider den unnen August zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anweisung der heiligen 23,

Dis kant zwe Puren gemacht. —

Luther von die Kuffen gegen alle die, die die  
Sünden verzeihen 24

Fürst E. Altes Gesandte auf dem Reichstag  
1524 v. Hans Beckler

Zwei Truchsen

Luther von die Einischkinden über den  
besten Briefen, 21,

Vom Ursprung der Melanchthon  
der Armen in der Lüge

Luther von Joh. Melchior u. Joh. D.  
der Gütlichen Briefen.



Jac. Strauß Brief an' glain

———— " ————— Examinations 1522

M. Luther aus der Cliffford Gr. 22

———— " ————— Ginnungsfahrt 23

———— " ————— aus demselben Membran 22

———— " ————— Kubra & Peril. 23

———— " ————— Liedman 23.

———— " ————— in einigen Membran.

———— " ————— aus demselben Ginnung 23

———— " ————— Maria Gabriel

———— " ————— allen Gniligen

Simon Hoffmann ————— Ofenstube

Luther Monatskalender. 1522

———— " ————— aus demselben Ginnung 23

———— " ————— aus demselben Ginnung

———— " ————— Dreyly

———— " ————— Ginnung aus demselben Ginnung.

———— " ————— In demselben Ginnung



Luther ist man aufmalen in Leipzig zu thun

— u — Guttedrius in der Gemme

— u — man die Leilige in die King zu setzen

Streuss man die Truht

Aibelung das Hertenbuch, 22.

Augsburger zu Wittenberg zu thun weiß. Man.

Henr Ketenbach, Margraf das Kerk in Eger

Jo. Lonicer Gemmebuch.

Michel Cromer Malung mit neuen Juden

Luther, Hall. Obrikt, sein wort in Leipzig 23

Ulrich v Hutten salung in Hamme  
gegen die Kerk. (Kerk).

Ein Johann Dibelung zu thun  
Loben.







Ingluck vber alle gelochten brum wuere  
Ingluck vber alle feimen vff dffer wuere



Ursach. vñ antwort  
das iungfrawen.  
kloster. gotlich.  
verlassenn  
mügen.

Doctor Martinus  
Luther.  
Wittenberg.

M. D. xxiiij.

27 II  
14



Dem fürsichtigen vnd weyßen Leonhard Kopp  
Burger zu Torgaw meynem besondern freunde  
Gnad vnd frid Martinus Luther.

**G**lad vnd frid ynn Christo. Es ist freylich also  
wie die schrifft sagt / das niemandt kan frumen  
odder schaden thun / er sey denn dazu verordet  
net von Gott / wie der Prophet sagt. 4. Reg. 5.  
vonn dem Naaman zu Syrien / das Gott durch den selben  
glück vnd heyl gab dem land Syrien. Widderumb vom  
Könige Pharao schreybt Mose / das er nicht auß seynem ver-  
mögen die Kinder Israel bedrungenet. Sondern Gott verstockt  
seyn hertz da er spricht zu yhm. Darüb hab ich dich erweckt /  
das ich meyne macht an dir beweyße / auff das meyn name  
verkündige werde ynn allenn landenn. Da her trozt auch  
Isaias. 41. allenn got! ~~der mich spilt~~ ~~der trozt~~ vnd thut  
vnder schadenn / last sehenn. was künde yhr? Vnd  
Machab. 5. steht geschrieben. Sie waren nicht des samens  
der menner durch wilche heyl vnd glück Israel widder-  
fure.

¶ Möcht yhr sagenn. Wo wil das hyn auß? Dahyn /  
auß / das yhr eyn new werck gethan habt / dauon land vnd  
leuth singen vnd sagenn werdenn / wilchs viel werden fur  
grossen schaden auß schreyen. Aber die es mit Gott hallten /  
werdens fur grossenn frumen preysen / auff das yhr gewiß  
seyt / das es Gott / also verordeneth hatt / vnd nicht ewer ey-  
gens werck nach radt ist / vnd gehen lasszet der ienigen ges-  
chrey / die es fur das aller ergist werck thaddeln werden / vnd  
vonn Gott widder verordenet noch befolhen achten / Pfw /  
Pfw / werden sie sagen / Der narr Leonhard Kopp hat  
sich den verdampften kegriffen Mönch lassen fangen vnd  
feret zu vnd furet neun Tonnen auß seyn mal auß dem klo-



ster/ vnnnd hilffe yhn yhr gelubd vnd klösterlich leben zu ver-  
leucken vnd zu verlassen.

¶ Sie werdet yhr aber mal sagen/ Das ist warlich heym-  
lich gehalten vnnnd wol verborgen / ia verrhaten vnnnd ver-  
kaufft / das auff mich erhetzet werde das ganze kloster zu  
Nymptschen/ weyl sie nu hören/ das ich der reuber gewesen  
byn. Antwort ich ia freylich eyn seliger reuber / gleych wie  
Christus eynn reuber war ynn der welt / da er durch seynen  
todt dem Furstenn der welt/ seynen harnsch vnnnd hauß ge-  
redt nam/ vnnnd furt yhn gefangen / also habt yhr auch diese  
armenn seelen auß dem gefengnis menschlicher tyranney ge-  
furt eben vmb die rechten zeyt auff die Ostern / da Christus  
auch der seynen gefengnis gefangen nam.

¶ Das ich aber solchs auß ruffe / vnnnd nicht heymlich  
haller/ thu ich auß redlichen vrsachen. Erstlich das es nicht  
darumb ist durch mich angeregt/ das es sollte heymlich bley-  
ben/ denn was wyr thun / das thun wir in gott vnd schewen  
en vns des nicht/ am liecht/ wolte Gott ich kund auff solche  
odder andere weyße alle gefangene gewissen erredten vnd alle  
klöster ledig machen. Ich wollt michs darnach nichts sch-  
ewen zu bekennen sampt allen/ die da zu geholffen hetten/ trö-  
stlicher zuversicht Christus der nw widder hatt seyn Euan-  
gelion an tag gebracht vnnnd des Endechrists reych störet/  
wurde hye schutz herr seynn / obs auch das lebenn kostenn  
müßte.

¶ Zum andern thu ichs/ D armē kinder vñ yhrer freunds-  
schafft ehre zu erhaltē/ den wie hoch die blindē freuel richter/  
solchs auff erdē fur ketzerē vñ ab trinnigkēyt scheltē ( wilchs  
sein richter wol findē wirt) so habē wir doch dz verwaret/ dz  
niemāt sagē thar/ sie seyen durch lose bubē vnredlich auß ges-



furt / vnnnd yhrer ehre ynn fahr sich begeben. Die weyl man euch vnd die ewren kan anzeygen. Daz zu muß das yderman lassen erbarlich gehandelt seyn / das sie nicht eyngelen / eyne hye hynauß / die andern dahynauß geloffen sind / sondern als lesampt beyeynander / mit aller zucht vnnnd ehre / an redliche stett vnnnd ortte komen / da mit den lester meulern die vrsach genomen werde / yhr lügenhafftige zungen mit frumen kyndern zu wasschen. Denn das sie solchs widder Gott vnnnd yhr gelubdt gethann schellenn / wollenn wyr leyden vnnnd wagen.

¶ Zum dritten zu warnen die hern vom Adel / vnd alle frume bidder leutte / so kynder yn klöstern haben / das sie selbs daz zu thun / vnnnd sie erausser nemen / auff das nicht ergers hernach folge. Denn wye wol viel des Adels vnnnd bidder leutte / der sachen von gottis gnaden verstendig yhr kynder odder freundyn wol gernn erauß hettenn vnnnd doch das exempel schewen / die ersten ban zu brechen. Tu aber sie sehen / das so viel erbarer kinder / mit verwarter zucht vnnnd ehre / die ban gebrochen haben / vnnnd des bekendlich sind / werden sie mütiger vnnnd thürstiger werden. Werden aber ettliche zorniger / das muß man lassen geschehenn / vnnnd sich nicht verwundern. Denn sie dencken es sey vnrecht / nach dem sie bißher verfurt / nicht anders geleret sind / Es wirdt mit der zeys besser werden.

¶ Das sey meyn entschuldigunge gegenn euch der sunde halben das ich solchs ewer werck verraten / vnnnd offnbare habe. Auff das ich aber auch vnnser aller wortt rede / beyde meyns der ichs geraten vnd gebeten / vn ewer mit den ewern die yhs auß gericht / vnnnd der iungfrawen / die der erlösung bedurfft haben. Will ich hie mit kürzlich fur Gott vnnnd aller wellt rechen schafft vnnnd antwort geben / wie wol ichs sonst ynn andern büchlin reychlich gethann habe / das alle Chustliche hertzen mercken sollen / wie wyr nicht das vnser / sondern zuwor gottis ehre vnnnd des nehistenn bestes gesuchte



haben. Aber den vnchristlichen hertzen wollen wyr yhren syn  
lassen/biß sie es baß verstehen.

¶ Auffß erst/das die kinder zuuorn selbs yhr Eldern vnd  
freundschaft auffß aller demütigst ersucht vnnnd gebetenn  
haben/vmb hülfferauß zu komen/mit vernunfftigen gnug/  
samen vsachen angezeygt / das yhnen solch leben/der seelen  
selickeyt halbn/nicht lenger zu dulden sey/sich dancken erbot/  
ten zu thun/vnnnd zu leyden/was frum kinder thun vnnnd ley  
den sollen. Wilchs yhn alles abgeschlagen vnnnd versagt ist/  
vnnnd also von yderman verlassen sind/ damit sie recht vnnnd  
redlich vsach gehabt / ia genöttigt vnnnd gedungenn sind/  
yhr gewissen vnnnd seele zu erredten/ anderßwo wie sie haben  
kunden/hülff vnd rade suchen. Vnnnd die ihenigen so hie ha  
ben kunden/helffen vnnnd radtenn / schuldig geweseenn sind/  
auff Chrißlicher liebe pflicht / die seelenn vnnnd gewissenn zu  
erredten.

¶ Zum andern ist das eyn hohe wichtige vsach vnnnd  
nott / das mann leyder die kinder / sonderlich das schwache  
weyber volck vnnnd iunge megde ynn die klöster stöffet reytze  
vnnnd gehenn leß / da doch keynn teglich vbung ist gödelichs  
wortts/ia sellen oddernymmer mehr das Euangelion eyn mal  
recht gehörett wirt. Vnnnd werdenn doch ynn den höhisten  
kampff gestellet. Nemlich vmb die iüngfrawschafft zu streyt  
ten/ da kaumet vnd gar selten auch die ihenigen bestehen/ die  
mit gottis wortt allenthalben gerust vnnnd mit hoher selza/  
mer wunderbarer gnad erhaben sind. Es darff mühe/  
die ehliche keuscheyt zuhalten/ auch mit beystand göttlichs  
wortts/vnd diß iunge törichte vnerfarne weyber volck/ wirt  
dahyn gestossen da der streyt am herttisten vnd mechtigisten  
ist. O der vnarmherzigen eldern vnd freunden/ die mit den  
yhren so gewulich vnnnd schrecklich farenn / O der blyndenn  
vnnnd tollenn Bischoff vnnnd Ebtenn die hie nicht sehenn noch  
fulenn / was dye armenn seelenn leyden / vnnnd wie sie ver  
sterben.



¶ Dife vrsach das man Gottis wort mangeln muß / ist  
alleyne gnug / ob sonst keyn andere were / vns alle zu entschul-  
digen / ia zu loben vnd zu preysen für Gott vnd der welle /  
das man auß klöstern lauffen / helffen vnnnd ratten soll / das  
die seelen erauß geryssen / gefurt / gestolen vnnnd geraubt wer-  
den / wie man kan / vnangesehen / ob tausent eyd vnnnd gelubd  
geschehen weren / Denn wissendlich ist / das ynn klöstern /  
sonderlich Nonnen klöstern Gottis wort teglich nicht gehet  
vnnnd am meysten orten nymer mehr / sondern sich nur blew-  
en vnd treyben mit menschen gesezen vnnnd wercken. So ist  
widderumb gewis / das man on Gottis wort teglich für  
Gott nicht lebenn kan. Vnnnd keyn gelubt für Gott gelleen  
odder halten kan / da mit man sich an den ortt verbindet / da  
keyn Gottis wortt gehet / vnd den ortt lest da Gottis wortt  
geheth / Denn es ist solch gelubd eben so viel / als Gott verleng-  
nen weyl wyr alle zu gottis wortt verbunden sind.

¶ Auffz dritte / ist das kundlich vnnnd offinbar / das eyn  
mensch mag wol gezwungen werden für der welle zu thun /  
das er nicht gerne thut. Aber für Gott / vnd ynn Gottis dienst /  
soll vnnnd kan keyn werck noch dienst gezwungen vnnnd vn-  
gerne geschehen / Denn Gotte gefallen nicht vnnnd will auch  
nicht haben gezwungene vnwillige dienste. Wie S. Paulus  
z. Corin. 9. sagt. Gott hatt lieb ein frölichē geber / on zwey-  
fel ist er widderumb feynd eym vnfrölichen vnwilligenn ge-  
ber. Daher auch. S. Paulus die edle iungfrawschafft nicht  
habenn will / wo sie erzwingen vnnnd vnwillig geschicht. 1.  
Corin. 7. Solche fröliche lust aber zu gottis dienst gibt wid-  
der kloster noch kappen / widder gelubd noch werck / sondern  
alleyne der heylige geyst.

¶ Wie viel meynstu aber das Nonnen ynn klöstern sind /  
da das teglich gottis wortt nicht gehet / die frölich vnd wis



lust vngewungen yhren gottes dienst thu vnd orden trage?  
freylich vnter thausent kaum eyne. Was ist denn das du  
solchs kind leiffst also sein leben vnd alle seyne werck verlieren/  
vnd daz die helle da mit verdienen? Were es nicht besser/  
wenn sie ia etwas vngerne/vnd mit vnlust thun soll/sie were  
ehlich vnd thet solche mühe/vnd vnlust ym ehlichen stande  
eufferlich gegen die menschen/als yhr man/ kind/ gesind vnd  
nachbar zc. Weyl denn Gott keyn dienst gefelt es gehe den  
willig von hertzen vnd mit lust. So folget das auch keyn ge-  
lubb weytter gellen noch geschehen noch gehalten werden  
soll/den so fern die lieb vnd lust da ist/das ist/ so fern der heyl-  
lige geyst da ist. Darumb nun solch gelubt/on lust vnd geyst  
geschicht/achtets got nicht vñ nympts nicht an. Das also/  
diß auch eynn gnugsame vsach ist/ gelubd vnd kloster zu  
lassen vnd yderman erauß zu helffen ym eynen andern  
stande.

¶ Auff's wierbe / Wie wol man sich dieser vsach schier  
schemen müß/so ist doch fast der grösssten eyne/kloster vnd  
kappen zu lassen/Nemlich / das vnmüglich ist/die gabe der  
Keuscheyt so gemeyne sey/als die klöster sind/ Den eyn weybs  
bild ist nicht geschaffen iungfraw zu seyn/sondern kinder zu  
tragen/wie Gen. 1. Gott sprach nicht alleyne zu Adam/son-  
dern auch zu Heua/seyt fruchtbar vnd mehret euch/wie das  
auch die leyblichen gelidmaß weyblichs leybs/von Gott da  
zu eyngesetz beweysen. Vnd solchs ist nicht zu eynem weyb  
noch zu zweyen/sondern zu allen gesagt/ vnd keyne außge-  
schlossen. Gott zih sie denn selber auß/nicht durch vnser ge-  
lubb odder freyen willen/sondern durch seynen eygenn rade  
vnd willen mechtiglich/wo er das nicht thut/soll ein weibs  
bild / ein weyb bleybenn/frucht tragenn / daz es Gott ge-  
schaffenn hat / vnd nicht besser machen denn ers gemacht  
hatt.



¶ Item da er Zeua verfluchte/nam yhe nicht den weyb-  
lichē leyb/noch weybische gelidmaß. Widderrieff auch nicht  
seyne gesprochen seggen vber sie/ das sie sollte fruchtbar seyn/  
sondern bestetigt den selben vnd spricht / Ich will dyr viel  
mühe schaffen/wen du schwäger gehest/dyße plage ist auch  
nicht vber eins odder zwey weyber gesagt/sondern vber alle/  
das die wortt lautten / als sey got gewißz/ das alle weyber  
werden schwanger seyn/ vñ sollen diße plage tragen/on wil-  
che er selbs auß nympt. Da widder kan yhe kein gelubt noch  
bund geltenn noch halltenn / Denn es ist gottis wortt vnd  
gemechte.

¶ Sie thun sie denn zwo eyn rede/Die erst/Man solle die  
gelubd hallten/Das ist warlich war/wenn du göttlich gelob-  
bist/das deyn ist/vnd ynn deynere macht steht. Ich höret hie  
zu/eyn gelerten man eyn mal sagen. Meyn mutter hatt ge-  
lobt. Ich sollte eyn Bischoff werden. Wie soll ichs hallten?  
Deyn ist aber nicht iungfraw sein/widder eingesezte natur/  
Sondern wie S. Paulus sagt. 1. Corin. 7. Es ist eyn gottis  
gabe/ Wie ich nu kein Gottis gabe kan geloben / so kan ich  
auch keuscheyt nicht geloben. Es muß alles zuuor meyn sein/  
ehe ichs gelobe. Wie auch Samuels mutter yhren son Gott  
gelobet / wo er yhe den selben zuuor geben wurde. 1. Reg. 11.  
Also sollte man auch keuscheyt geloben/so fern sie Gott geben  
wurde/wo nichts/das das gelubde nicht were.

¶ Lesen wyr doch auch. 1. Reg. 14. das Saul auch ge-  
lobt zwey mal mit eyn eyde/das niemāt des tags essen sollte/  
vnd auch seynen son zu tödten/Dennoch muß ers lassenn/  
vnd Gott weret es yhm/ durchs volck vnd seynen son. Da  
mit yhe Gott gnugsam beweyset hat/das vnchristliche/vnd  
shedliche gelubd nichts zu halltenn sind/ ob sie gleych auch  
mir dem leben schaden/viel mehr wirt er die gelubd verdam-  
nen/die der seelen schaden vnd verderben sind. Vnd ist diß er-  
empel woll zu merckē/ das nicht gnug ist gesagt/ ia ich hab  
gelobt/ich muß hallten/lieber/ sihe zuuor/ obs möglich vnd

hann Saul 1. Reg. 14



ehin/sondern sie lassen toben vñ lestern/ biß sie es müde wer-  
den. Wyr habenn eynen richter vber vnns der wirdt rechte  
richten.

¶ Ich will aber auch die iungfrawen hie nennen / auff  
das alles ia frey am tage sey/ Vnd sind nemlich dyße. Mag-  
dalena Staupizyn/ Elisabeth Canizyn/ Dronica Zeschaw  
Margaretha Zeschaw yhr Schwester/ Laneta vonn Solis/  
Aue Grossyn/ Katherina vonn Bore/ Aue von Schonfeldt/  
Margaretha vonn Schonfeldt yhr Schwester. Der alme-  
chtig Gott wolle gnediglichen erleuchte alle freunde der ihes-  
nygen/ so mit far vñ vnlust ynn klöstern sind / das sie yhn  
trewlich erauß helffenn / Wilche aber geyst verstendig sind/  
vñ klosterrey nutzlich wissen zu brauchen / vñd gerne dryn-  
nen sind/die laßz man bleyben ym namen Gottis.

¶ Sie mit befehl ich euch Gott/vñd grüß myr ewr liebe  
Audi vñd alle freunde ynn Christo Gegeben zu Wittemberg  
am Freytag ynn der Osterwoche. Anno. 1523.

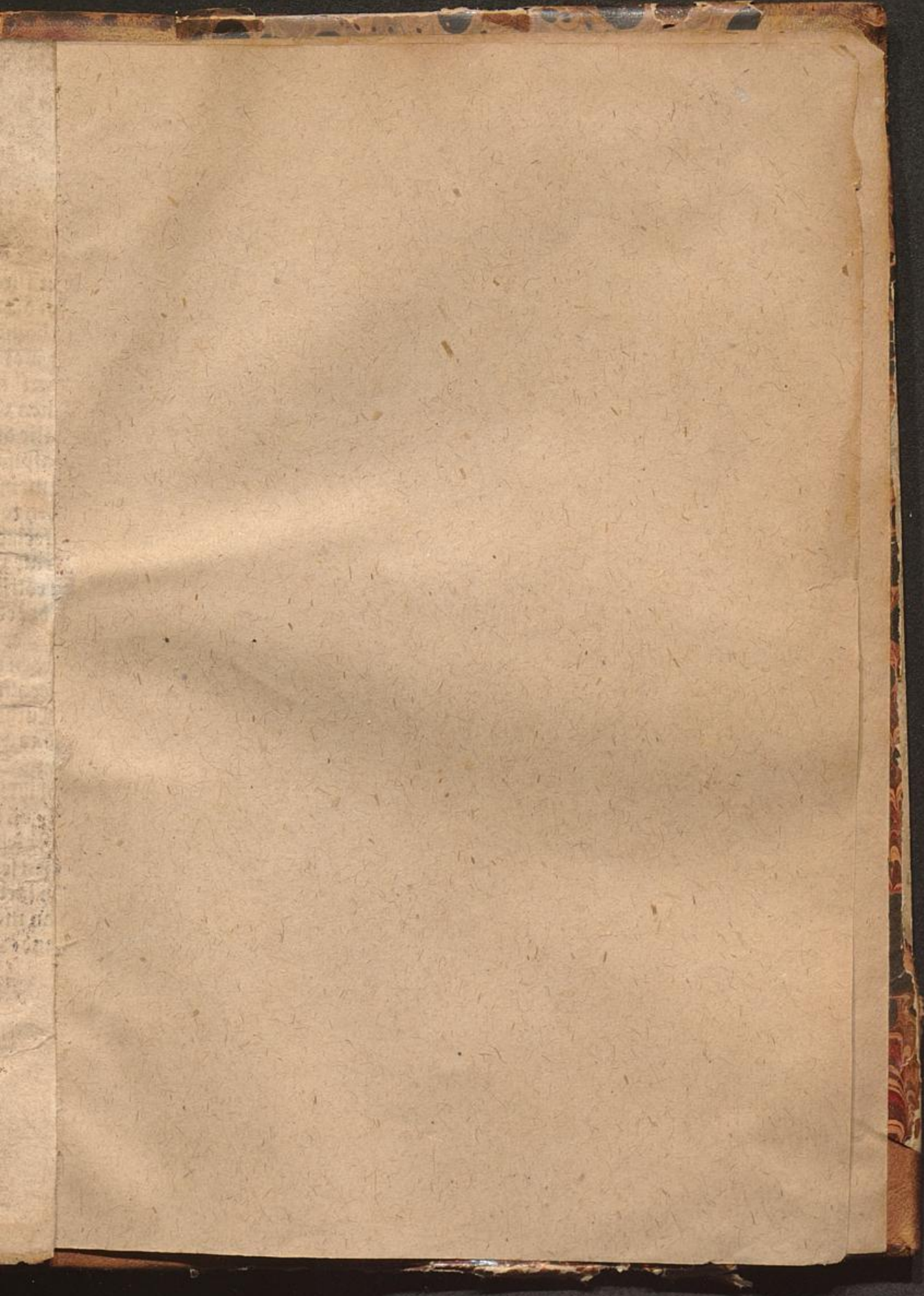
B ij



Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.



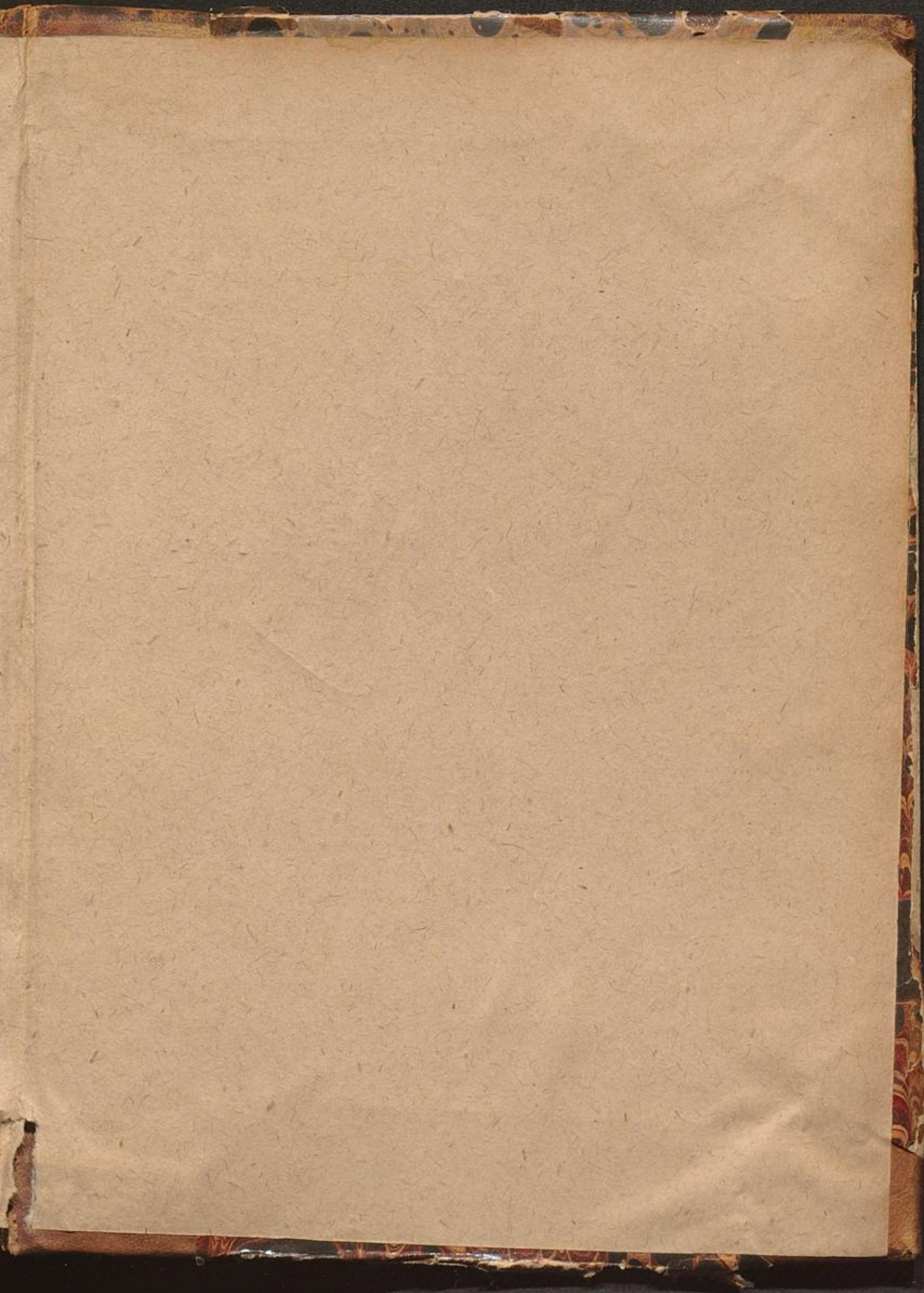




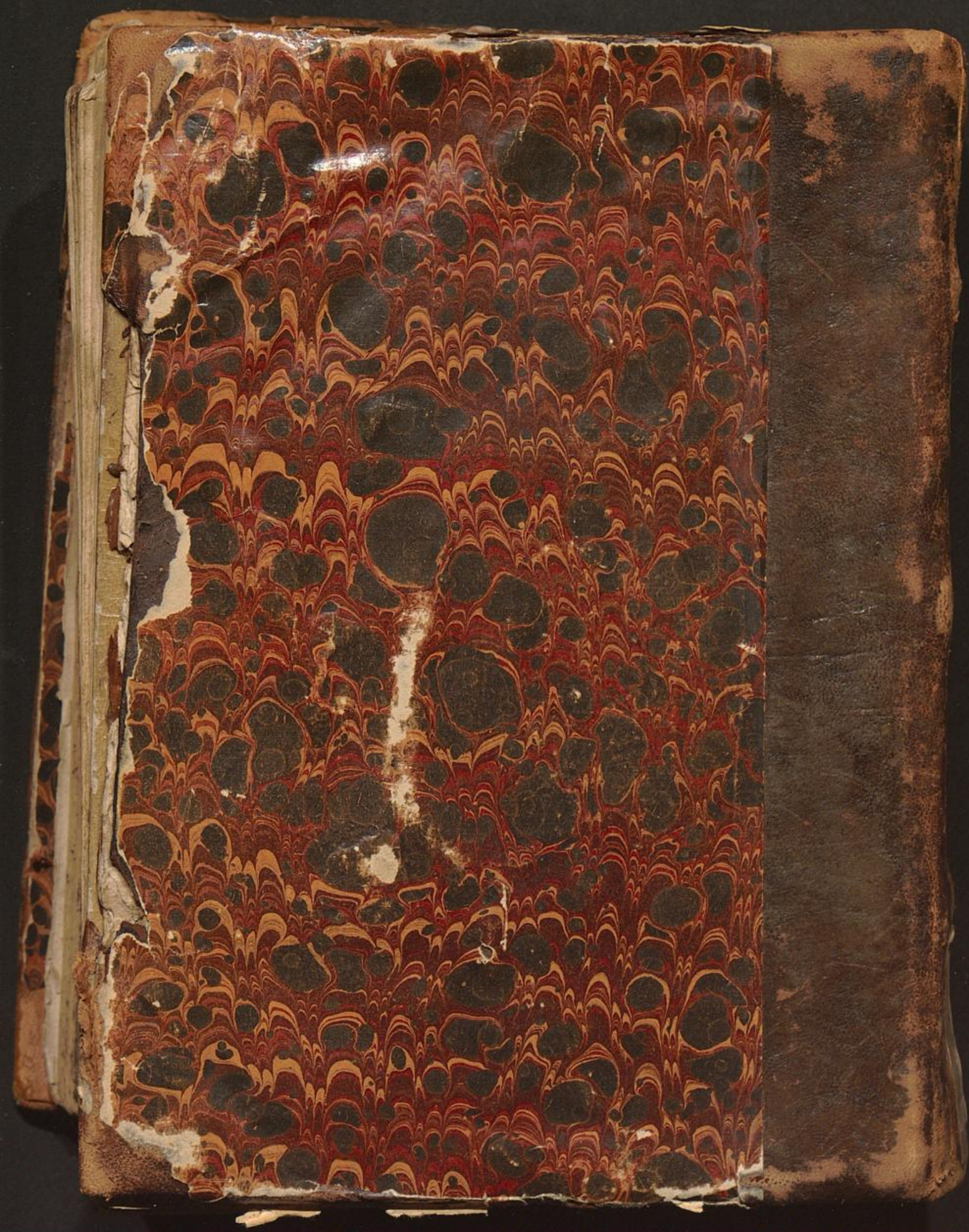














Th  
5975